

17. September 2013

PERFORMANCE

„The Stages of Staging“ in der Kaserne Basel

Alexandra Bachzetsis' Performance "The Stages of Staging" in der Kaserne Basel.



Alexander Bachzetsis: The Stages of Staging Foto: Bild honorarfrei

Es bedarf nicht viel, um einen leeren Raum in eine Turnhalle oder ein Fitnessstudio zu verwandeln: ein paar Gymnastikbälle, ein Packen jener dicken blauen Matten, die seit je Sprünge abfedern. Wenn die Zuschauer die Reithalle der Kaserne Basel betreten, sind die Akteure des Abends schon in Bewegung: Das Ganze sieht aus wie ein Warm-up und ist es vielleicht auch. Einer springt mit einer rasenden Geschwindigkeit Seil, wie es nur Boxer können. Er ist dem Hörensagen nach auch einer. Zwei andere muskulöse junge Männer führen Liegestütze in gesteigerter Schwierigkeit vor; eine, die Tänzerin sein muss, dehnt ihre Muskeln mit Hilfe eines Bandes; eine andere ganz in Weiß macht Yoga-Übungen. Aber es gibt auch einige, die den Sport verweigern: die sich einfach auf die Matten fallen lassen oder auf dem Gymnastikball zu laut zischenden Atemzügen ihre Arme kreisen lassen.

Man hat gleich den Eindruck: Diese Gruppe von Performern ist kein homogenes Tanz-Ensemble. Und die in Basel lebende Choreographin und Künstlerin Alexandra Bachzetsis will in ihrer neuen Arbeit "The Stages Of Staging" eher auf eine reflexive Metaebene hinaus: Die zeitgenössische Medienkultur mit ihren narrativen Lücken, liest man im Programmheft, diene als Modell dafür, "wie wir leben, arbeiten und wie wir Sehnsüchte verwirklichen". Dabei beruft sich Bachzetsis auf die Filme Rainer Werner Fassbinders, den Fotografen Jeff Wall und die Musikvideos von Spike Jonze und Michel Gondry. Sehen kann man von diesen Referenzen allerdings nichts. Die Videotechnik wird sparsam eingesetzt: Eine Livecam projiziert von Mal zu Mal die Köpfe der Performer auf die Trainingsmatten. Einer rezitiert mit rauer Stimme die Lyrics von Elvis Presleys großem Hit "Heartbreak Hotel" ("I'm so lonely I could die"). Das geht unter die Haut, gerade weil die Musik fehlt.

Es sind wohl diese kleinen Brüche, diese leichten Irritationen, die Bachzetsis interessieren. Aus dem Warm-Up wachsen im Lauf der 70 Minuten alsbald kleine choreographische Szenen mit unterschiedlichen Performern heraus – man stellt sich vor, sie haben sich diese Auftritte zwischen Stagediving, männlichem Kräftenessen und virtuosen tänzerischen Soli gewünscht und stellen damit ihre Individualität zwischen Rollenmustern und medialen Vorbildern auf die Probe. Die Tänzerin in Weiß gleitet traumwandlerisch zu Donna Summers elektronisch leicht verzerrtem Riesenhit "I Feel Love" durch den Raum: fast wie schwebend und dabei immer wieder fallend, aufgefangen von zwei sie begleitenden Performern. Auch so kann Bewegungsglück aussehen: Am Ende kommt das Summer-Double auf einer von sechs Gymnastikbällen getragenen Matte zum Liegen: kein Zustand von Dauer.

Und schließlich münden alle diese unterschiedlichen Aktionen, die die Sinne des Zuschauers in ihrer Vielfalt leicht überfordern, in – man wundert sich – ein gemeinsames Tanzen. Es fängt an mit "Gimme some Lovin" der Spencer Davis Group, steigert sich zu harten Technobeats: Und es ist ganz wunderbar anzusehen, wie jeder und jede für sich einen eigenen Tanzstil findet und dennoch alle zusammen im selben Rhythmus vereint sind. Klar reißt dieses dem Körper und seinen Emotionen zugewandte Finale mit: Man schaut hierhin und dorthin, entdeckt hier ein Hüpfen, da ein Kreisen, hier ein Wiegen in der Hüfte, da eine poetische Geste mit den Armen – bis die zehn Performer innehalten und sich die Webcam noch einmal über zwei von ihnen beugt, wie sie mit romantisch fließenden Haaren auf dem Boden liegen und davon erzählen, wie schön es ist, sich auf dem Dancefloor zu bewegen. Und was ist das nun gewesen? Eine Romanze, eine Cover-Version, eine Soap, ein Desaster? Come and see.

– Weitere Termine in der Kaserne Basel am 21. und 22. September. 0041/61/ 6666000. Im Rahmen des grenzüberschreitenden Kulturaustauschs Triptic ist "The Stages Of Staging" am 26. und 27. Oktober im Theater Freiburg und am 11. und 12. Dezember im Pole Sud in Straßburg zu sehen.

Autor: Bettina Schulte